

Kapitel VII.

Ein neumärkischer Zweig.

Dem oldenburger und braunschweiger Zweige nahe verwandt ist ein neumärkischer Zweig, der durch den jüngern Sohn des letzten Burgrichters Hans v. Lenz in Dramburg: Peter begründet und mit dem Generalmajor Ferdinand Adolf Hermann Otto Lenz 1898 erloschen ist.

69.

Peter Lenz I.,

Stadtrichter in Dramburg 1523—1573,

widmete sich den juristischen Studien und übernahm nach seines Vaters Tode das Stadtrichteramt in Dramburg, welches so zu sagen die Fortsetzung des Burgrichteramtes bildete, das seit 1540 in die Hände des Johanniterordens übergegangen war.

Dort lebte der Richter Peter Lenz im Jahre 1573, 50 Jahre alt.

In dem Einwohner-Verzeichnisse von Dramburg aus dem Jahre 1599 kommen 2 Familien Lenz in der Stadt vor, zu denen jedenfalls die des Stadtrichters Peter Lenz gehörte.

Sein gleichnamiger Sohn erwählte des Vaters Beruf und fand am Landgerichte zu Küstrin seine Anstellung.

83.

Peter Lenzen (Lenzen) II.,

Bürger und Gerichtsverwandter in Küstrin 1573, † 1615.

Seiner geschieht in den Lehnsakten der Neumark wiederholt Erwähnung. Es wird darin bezeugt, daß der Gerichtsverwandte Peter Lenzen (Lenzen) das Bürgerrecht in Küstrin erworben und in den Jahren 1573 und 1606 nicht unbeträchtliche Geldsummen an einige Mitbürger und nahe wohnende Gutsbesitzer ausgeliehen hatte. Am Dienstag nach Ostmihl, den 31. Januar 1605, verpachtete Herr Heinrich Rung seinen Lehnsanteil am Gute Diechow für 200 Fl. jährlich an Peter Lenzen, Bürger zu Küstrin. Unterm 16. Juni 1614 verpfändete ein Nachbar ihm sein Gut Dieckhaus und andere Lehngüter für 1500 Taler.

Zu den ihm verpfändeten Lehngütern gehörte ohne Zweifel auch das Rittergut Blumfeld N./M., auf welchem sein Sohn Paul 1619—20 ansässig war. Am 28. April 1615 wurde zu Küstrin das Testament bestätigt, welches der Bürger und Gerichtsverwandte Peter Lenzen auf dem dortigen Gerichte niedergelegt hatte. Der Testator war einige Wochen zuvor gestorben.

83a.

Paul Lenz

auf Blumfeld, später in Dramburg 1619—20.

In den Lehnscopiarien der Neumark wird Paul Lenz als Besitzer des Lehngutes Blumfeld beglaubigt, der sich in den Jahren 1619 u. 20 mit einem adeligen Nachbar wegen einer Schuld des Letzteren an ihn vertrat.

Als aber die Greuel des 30jährigen Krieges sich auch über Nord-Deutschland ergossen und die umherstreifenden wilden Horden die einsam gelegenen Rittergüter plünderten, zogen sich die Besitzer mit ihren Familien in die Städte zurück. Paul L. flüchtete nach Dramburg und scheint auch daselbst gestorben zu sein. Seine Familie war im Kriege verarmt. Sein Urenkel Daniel Lenz betrieb in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Handwerk eines Sartor = Schneidermeisters in Dramburg.

83d.

Daniel Lenz,

sartor,

wird an einer Stelle des Kirchenbuches auch „Knopfmachermeister“ genannt. Diesem ward am 29. April 1738 von seiner Ehefrau Sophie Schulz 1. ein Sohn Franz und 2. am 25. Februar 1741 ein zweiter Sohn geboren, der in der heiligen Taufe am 6. März ej. a. die Namen Daniel Friedrich Lenz erhielt.

Der würdige, fleißige Meister Lenz stichelte soviel zusammen, daß er seinen jüngeren Sohn sogar konnte studieren lassen. Derselbe schrieb sich als Geistlicher einfach „Lenz“.

83e.

2. Daniel Friedrich Lenz,

Superintendent in Kolberg, geb. 25. 2. 1741, † 1. 2. 1798,

des Knopfmachermeisters Daniel Lenz in Dramburg anderer Sohn, studierte in Halle 3 Jahre Theologie, erhielt 1762 das Rantorat in Neustettin, wurde am 1. September 1764 in das Pfarramt zu Altenwalde (Par. Lubow, Syn. Tempelburg) vociert und am 6. Dezember ej. a. zum Amte geweiht, blieb aber, da das Pfarrhaus in Altenwalde unbewohnbar, im Rantorat zu Neustettin und gab 1765 die Vakation zurück, um den Neustettiner Präpositus Müzel während seiner Krankheit zu unterstützen.

Nach dessen Tode ging er 1767 in das Diakonat zu Cöslin, wurde 1775 Feldprediger bei dem v. Billerbeck'schen, später v. Langeschen Regiment.

Endlich ward er am 20. September 1778 als Präpositus und Pastor prim. an St. Marien in Kolberg eingeführt, woselbst er zu Weihnachten die Antrittspredigt hielt. 20 Jahre hindurch hat er in der Stadt und dem dazugehörigen Kirchenkreise im Segen gewirkt, bis er am 1. Februar 1798 nach fünfwöchentlichem Krankenlager an Brustentzündung starb.

Im Sterberegister von St. Marien ist hierüber folgendes zu lesen:

„Den 1. Februar 1798, als am Sterbetage des Präpositi des Colbergischen Synodi und Pastoris prim. Herrn Daniel Friedrich Lenz Hochehrwürden wurde das Seelengelaute gelautet. Es sind dieselben nach überstandnem Faulfieber an einer Lungenentzündung nach einem fünfwöchentlichen schmerzhaften Krankenzlager am gemeldeten Tage gestorben und daher 57 Jahre alt geworden. Übrigens ist das zweitägige große Gelaute mit dem Nachpuls gelautet worden, unter welchem er den 7. dieses im Chor beerdigt worden, jedoch ohne Parentation und Leichenrede, unter dem Gesange: „Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele.“ —

Seine Gemahlin Agathe Charlotte Büge aus Neustettin hatte ihm einen Sohn August Ferdinand, geb. 1774, † 1864, geschenkt.

83g.

August Ferdinand Lenz,

Amtmann auf Rudow, geb. 1774, † 13. 9. 1864,

war 1774 in Köslin geboren, wo sein Vater dazumal das Diakonat verwaltete und studierte 1794 in Frankfurt a. O., wandte sich aber später der Landwirtschaft zu und pachtete die Domäne Rudow, Kreis Teltow. Er führte den Titel „Amtmann“ und ist beinahe 90 Jahre alt geworden. Er starb zu Spree, Kreis Rothenburg am 13. September 1864.

Aus seiner Ehe mit Minna Wegel († zu Rudow 7. 8. 1845) ist ein Sohn: Ferdinand Adolph Hermann Otto (geb. 1. 6. 1822, † 12. 1. 1898) hervorgegangen.

83h.

Ferdinand Adolph Hermann Otto Lenz,

Generalmajor, geb. 1. 6. 1822, † 12. 1. 1898,

war 16. Oktober 1839 Kanonier in der 3. Artillerie-Brigade, vom 1. Oktober 1840 bis 1. Juli 1843 kommandiert zur vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, 12. Oktober 1841 Portepee-Fähnrich, 13. Oktober 1842 aggregierter Second-Leutnant, 17. Oktober 1843 Artillerie-Offizier, vom 1. Oktober 1848 bis 1. Juni 1849 zur Lehr-Eskadron, vom 1. Oktober 1849 bis 30. September 1851 zur Militär-Reitschule in Schwedt kommandiert, 1. Mai 1852 bis 1. April 1853 Adjutant der reitenden Abteilung, vom 1. Oktober 1853 bis 1. Oktober 1854 und 1. Oktober 1857 bis 31. Juli 1858 zur Tierarznei-Schule kommandiert, 2. Dezember 1853 Oberleutnant, 4. Dezember 1858 Hauptmann, 10. Mai 1859 Kommandeur der 1. Haubitze-Batterie, 5. April 1860 Chef der Batterie, 11. Januar 1862 Chef der 2. reitenden Batterie, 6. Dezember 1864 Chef der 3. reitenden Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 5, 22. Juni 1867 Major und Kommandeur der 1. Abteilung Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5 und 27. Oktober 1868 Kommandeur der reitenden Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 3.

Als solcher machte er den deutsch-französischen Krieg 1870/71 mit und erwarb das Eiserne Kreuz II. Kl. Im Generalstabswerk wird seiner bei Bionville und Mars la Tour Anerkennend gedacht. Am 18. Januar 1872 avancierte er

zum Oberstleutnant; am 26. Oktober 1872 ward er zur Führung des Feldartillerie-Regiments Nr. 6 Divisions-Artillerie kommandiert, 24. Februar 1874 Kommandeur des Regiments und 19. September 1874 Oberst. Am 13. April 1875 aber wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der bisherigen Uniform zur Disposition gestellt; am 28. März 1889 erhielt er den Charakter als General-Major.

An Orden besaß er außer dem Eisernen Kreuze den Roten Adler IV. Kl. mit Schwertern, den Roten Adler-Orden III. Kl. mit Schleife und Schwertern am Ring, den Kronen-Orden II. Kl. und das Dienstausscheidungskreuz.

Am 12. Januar 1898 starb er in Coblenz. Da er unvermählt geblieben, erlosch mit ihm der neumärkische Zweig, dessen Beschreibung wegen der fehlenden alten Kirchenbücher in Dramburg (bis 1662 verbrannt) nur lückenhaft ausgeführt werden konnte.

Siehe gegenüberstehende Stammtafel des neumärkischen Zweiges.

Der neumärkische Zweig.

69.

Peter Lenz I,
Stadtrichter in Dramburg,
1523—73.

83.

Peter Lenz II,
Gerichtsverwandter in Küstrin,
1573—1614.

83 a.

Paul Lenz auf Blumfeld,
später in Dramburg,
1619—1620.

83 b.

... Lenz,
Patrizier in Dramburg.

83 c.

... Lenz,
Patrizier in Dramburg.

83 d.

Daniel Lenz,
sartor in Dramburg, 1738.
G. Sophie Schulz. (2 S.)

83 e.

1. Franz Lenz,
geb. 29. 4. 1738.

83 f.

2. Daniel Friedrich Lenz,
Superintendent in Kolberg,
geb. 25. 2. 1741, † 1. 2. 1798.
G. Magde Charlotte Büge. (1 S.)

83 g.

August Ferdinand Lenz,
Amtmann auf Rudow,
geb. 1774, † 13. 9. 1864.
G. Minna Wehler. (1 S.)

83 h.

Ferdinand Adolph Hermann Otto L.,
Generalmajor,
geb. 1. 6. 1822, † 12. 1. 1898
(unv.).